

ten antiimperialistischen demokratischen Weltfront, in der Lage sein, ein einiges, freies und unabhängiges Deutschland aufzubauen. (Beifall.)

Ich will euch etwas über die große spanische Tragödie berichten, über den heldenhaften Kampf unseres Volkes. Die Knechte vergessen nicht ihre sich im Unglück befindenden Herren von einst. Spanien hat sich in den Mülleimer für den ganzen faschistischen Schmutz verwandelt, der aus Europa ausgekehrt wird. Das wäre ohne die Hilfe der anglo-amerikanischen Imperialisten unmöglich gewesen, wenn sie Franco nicht an der Macht gehalten hätten, um so ihre Pläne der Aggression und eines dritten Weltkrieges besser vorwärtstreiben zu können. Wenn die neuen Anwärter auf die Weltherrschaft aus der Ruhr das Arsenal für ihre Abenteuer machen wollen, so wollen sie aus Spanien einen Flugzeugträger machen und aus den Spaniern eine Fremdenlegion bilden. In Europa arbeiten die amerikanischen Imperialisten mit ihren Dollars, um korrupte Regierungen zu kaufen. In Spanien haben sie das nicht nötig. Franco und seine halbfeudalen Hintermänner verkaufen Spanien im Ausgleich für eine Hilfe gegen das eigene Volk. Spanien wird so mit Flugplätzen, mit amerikanischen Basen von Küste zu Küste bedeckt, während zur gleichen Zeit sich die amerikanischen Monopole zu absoluten Beherrschern der spanischen Wirtschaft aufschwingen, die sich im Bankrott befindet.

Auf diese Weise hat sich Franco-Spanien in einen gefährlichen Krankheitsherd von Krieg und Aggression verwandelt. Franco, dessen Regime sich seit zehn Jahren im Kriegszustand befindet, hat eine Million Männer unter Waffen. Zur Aufrechterhaltung dieses Heeres opfert er die ganze Nation; von den 16 Milliarden Pesetas des Haushaltes werden 10 Milliarden allein für Krieg und Unterdrückung ausgegeben.

Spanien versinkt inzwischen im größten Elend. Die industrielle und landwirtschaftliche Produktion erreicht noch nicht einmal die Hälfte des Jahres 1936. Das Transportwesen ist in völliger Unordnung. Eine Tagesbrotration von 80 Gramm ist die niedrigste der Welt. Drei Millionen Kleinbauern sterben Hungers, in Madrid leben 50 000 Familien in Blechhütten und in den alten Schützengraben der Front. 70 Prozent der Jugend leiden unter der Tuberkulose, der Analphabetismus umfaßt 65 Prozent der Bevölkerung. Man setzt eine Politik fort, die das Volk in Kulturlosigkeit gefangenhält. Das kommt zum Ausdruck in den Worten des Grafen Lozoya, des Generaldirektors der schönen Künste der Franco-Regierung, der erklärte, daß alles Übel in